

Kopfnoten

Beitrag von „elefantenflip“ vom 4. August 2007 21:11

Habt ihr schon Infos auf einer Konferenz zu den Kopfnoten in NRW bekommen?
flip

Beitrag von „philosophus“ vom 4. August 2007 21:26

Wir haben auf einer Dienstbesprechung darüber gesprochen; genauer beschäftigt uns das auf der nächsten Lehrerkonferenz.

Beitrag von „Britta“ vom 4. August 2007 22:09

Wir haben uns auf der letzten Konferenz am Freitag damit beschäftigt. Was interessiert dich denn genau?

Beitrag von „Birgit“ vom 4. August 2007 22:43

Es gibt eine Handreichung vom Ministerium.

Beitrag von „pinacolada“ vom 4. August 2007 23:19

Hallo!

Wir haben auch die Handreichung zum Durcharbeiten bekommen und bei der nächsten Konferenz geht's darum, wie wir die ganzen Kompetenzbereiche und Indikatoren

dokumentieren und bewerten. Ist jemand von euch schon weiter in diesem Prozess?
LG pinacolada

Beitrag von „Birgit“ vom 5. August 2007 09:03

Da die Beurteilung im Prinzip ab Montag stattfinden muss, haben wir das weitgehend besprochen. Der Klassenlehrer ist hauptsächlich für die Notenvorschläge zuständig (oder ein Lehrer, der in der Klasse besonders viele Stunden macht). Dieser Lehrer ist für die Dokumentation zuständig. Da sehr deutlich über Lebenschancen entschieden werden kann, werden wir nur in Ausnahmefällen von einer guten Note absehen. Zudem muss dann die Dokumentation sicher sein, damit es im Widerspruchsfall genug Material gibt. Mit einem Kollegen zusammen haben wir uns dahingehend abgestimmt, dass wir die Schüler generell mit einer guten Note in allen Bereichen starten lassen und diese dann entsprechend auf- oder abwerten können bei bestimmten Vorkommnissen. Das werde ich den Schülern am Montag auch so erläutern. Ich gehe aber davon aus, dass jeder Klassenlehrer zunächst versucht, nach "seinem" System zu arbeiten. Eine Reflexion nach einem halben Jahr wäre dann sinnvoll.

Beitrag von „philosophus“ vom 5. August 2007 09:19

Zitat

Original von Birgit

Mit einem Kollegen zusammen haben wir uns dahingehend abgestimmt, dass wir die Schüler generell mit einer guten Note in allen Bereichen starten lassen und diese dann entsprechend auf- oder abwerten können bei bestimmten Vorkommnissen.

In unserer Dienstbesprechung wurde die rechtliche Zulässigkeit dieses Vorgehens angezweifelt; eine solch vorher festgesetzte Note "gut" sei nicht gerichtsfest.

Gabs da bei euch keine Bedenken - oder habt ihr Zusatzinformationen dazu?

Beitrag von „Birgit“ vom 5. August 2007 09:59

Zitat

Original von philosophus

In unserer Dienstbesprechung wurde die rechtliche Zulässigkeit dieses Vorgehens angezweifelt; eine solch vorher festgesetzte Note "gut" sei nicht gerichtsfest.

Gabs da bei euch keine Bedenken - oder habt ihr Zusatzinformationen dazu?

Grundsätzlich gibt es vermutlich diese Bedenken. Es war eine Überlegung unter ein paar Kollegen, weil es schlicht vom Ministerium unzumutbar ist, zusätzlich 6 Noten vergeben zu müssen, die auch noch so hieb- und stichfest seien sollen, dass sie bei einem Widerspruch stand halten können. Wir werden sicher versuchen, unsere Arbeit so gut wie möglich zu machen, aber der Aufwand wird erheblich. Es sind bei 6 Noten einfach zu viele Kriterien, um sie für (annähernd) jede Stunde festhalten zu können. Wenn man hingegen von den "Sonderfällen" ausgeht, wenn man Ereignisse (positiv und negativ), die einen Schüler betreffen, dokumentieren kann, dann würde es die Arbeit sicher erleichtern (und die Transparenz für die Schüler ebenso). Inwiefern das hinterher insgesamt (also überhaupt die Kopfnoten, die Dokumentation etc.) rechtlich zulässig ist, wird vermutlich landesweit diskutiert werden müssen. Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass es bei uns nur wenige Noten geben wird im Bereich "befriedigend" und "unbefriedigend", diese Notenstufen werden wohl nur in begründeten Ausnahmefällen verteilt werden. Die Notenstufe "sehr gut" würde ich mir hingegen gerne für besonders positiv aufgefallene Schüler reservieren, deshalb die grundsätzliche Annahme einer Note "gut" in allen Bereichen (die Frage, ob man dies den Schülern auch so mitteilt, kann ich nicht abschließend beantworten. Ich tendiere allerdings dazu, meinen Schülern wahrheitsgemäß das Dilemma und die Problematik offen legen zu wollen (sowie meinen, persönlichen Lösungsansatz mit ihnen zu diskutieren)).

Beitrag von „elefantenflip“ vom 5. August 2007 10:10

Danke für den Hinweis der Handreichung. Ich werde Montag danach suchen.

Ich finde es in der Grundschule noch schwieriger, denn ich habe das Gefühl, bei vielem die Arbeit der Eltern mitzuzensieren, aber vielleicht ist das auch so gewollt.

flip

Beitrag von „Hermine“ vom 5. August 2007 10:17

Hallo ihr Lieben,

als Nicht-NRWlerin (oder gibt es die Kopfnoten in anderen Bundesländern auch noch?) würde mich doch sehr interessieren, was es mit diesen Kopfnoten auf sich hat- nur rein interessehalber.

Es ist nämlich immer sehr informativ zu gucken, was in den anderen Bundesländern so vor sich geht.

Also, vielen Dank an denjenigen, der sich die Mühe macht und mich aufklärt!

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 5. August 2007 10:27

An meiner Schule werden wir es auch so machen, wie von Birgit beschrieben. Wir sollen auch erst mal von "gut" ausgehen. So lange ja aber für das "gut" feststeht, was das heißt, ist es ja den Schülern bekannt, inwiefern es ihnen möglich ist, nach oben oder unten abzuweichen, denn wer sich noch besser präsentiert, hat ja dann ein "sehr gut". Ist ja bei einer Klassenarbeit genauso. Ich lege fest, was für ein "gut" erfüllt ist, wer noch besser ist, hat das "sehr gut".

Ich bin aber trotzdem gespannt, wie das alles läuft...

Beitrag von „Birgit“ vom 5. August 2007 10:44

Hier mal für alle Interessierten der Link zur Handreichung:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/ImFokus/Han...alverhalten.pdf>

Beitrag von „allegra“ vom 5. August 2007 11:48

Danke für den Link, Birgit! Unsere Schulleitung hat das Thema auch auf die nächste Konferenz verschoben, aber die Schüler haben ja u. U. schon eher Fragen! 😊

Beitrag von „Birgit“ vom 5. August 2007 11:53

Das Problem dabei, dass man die Diskussion bis zur nächsten Konferenz vertagt, wird darin liegen, dass den Schülern zum Quartal schon Kopfnoten mitgeteilt werden sollen, wenn ich das in unserer Konferenz richtig verstanden habe.

Beitrag von „allegra“ vom 5. August 2007 11:55

Auch viele Eltern werden beim ersten Elternabend - also noch vor der Lehrerkonferenz - informiert werden wollen!

Beitrag von „Ramapas“ vom 6. August 2007 11:10

Guten Morgen,

wir haben bis jetzt nur die Handreichungen ans Herz gelegt bekommen, das Thema wurde auf der ersten Lehrerkonferenz und auf den bereits stattgefundenen BGK nicht thematisiert!

Also wurschtelt jeder erst mal vor sich hin...

Ich habe mir für meine Klassen überlegt, dass ich ihnen Teile der Handreichungen als Kopie geben werde, damit sie überhaupt wissen, worum es geht und was da beurteilt werden soll. Über die Frage der Dokumentation zerbreche ich mir allerdings auch noch den Kopf, denke aber auch, dass es auf eine Dokumentation von negativen und besonders positiven Punkten hinauslaufen wird. Inwiefern das einer gerichtlichen Überprüfung standhalten wird? Keine Ahnung.

LG und allen in NRW einen guten Start
ramapas

Beitrag von „Britta“ vom 6. August 2007 13:53

Wir haben uns die Indikatoren angesehen und haben sie auf unsere Situation angepasst (weitgehend). Darüber hinaus haben wir festgelegt, dass die Eltern immer zum Elternsprechtag eine schriftliche kurze Rückmeldung über den Stand ihrer Sprösslinge in Bezug auf die einzelnen Indikatoren bekommen.

Gruß
Britta

Beitrag von „Talida“ vom 6. August 2007 16:49

Wir haben uns die Stichpunkte aus der Handreichung in eine Tabelle geschrieben, die Indikatoren auf die Bedürfnisse der Grundschule bezogen übernommen oder umformuliert und dann zu jedem Bereich messbare Vorgehensweisen überlegt, z.B. Sorgfalt - Hefte und Unterlagen nach Vereinbarungen führen (Indikator) - Heftkontrolle/Hausaufgabenkontrolle (messbare Vorgehensweise). Die Vereinbarungen haben wir dann schriftlich fixiert und ab sofort muss sich jeder aus dem Kollegium daran halten! Nur dann greift die Messbarkeit bzw. wird die Benotung einheitlich. Viele Indikatoren sind nur über Schülerbeobachtung zu messen. Da wird es dann subjektiv, aber jeder von uns wurde angehalten, eine regelmäßige Notizliste zu führen, damit jede Benotung eine schriftliche Grundlage hat, die im Ernstfall vorgelegt werden kann. Bei unserem Schuleinzugsgebiet fürchten wir im kommenden Jahr einige Widersprüche nach der Zeugnisausgabe ...

Die Noteneinstufung legen wir in der nächsten Konferenz fest. Jetzt muss erstmal die Schulkonferenz ihren Senf dazu geben und unsere Planung absegnen. Angedacht ist, den Eltern die messbaren Vorgehensweisen an die Hand zu geben, damit sie wissen, dass z.B. nicht vorgelegte Unterschriften in eine Note einfließen. Insofern ist es schon eine Teilnote für Elternpflichten ...

Talida

Beitrag von „elefantenflip“ vom 9. August 2007 14:40

"Da wird es dann subjektiv, aber jeder von uns wurde angehalten, eine regelmäßige Notizliste zu führen, damit jede Benotung eine schriftliche Grundlage hat, die im Ernstfall vorgelegt werden kann. Bei unserem Schuleinzugsgebiet fürchten wir im kommenden Jahr einige Widersprüche nach der Zeugnisausgabe ..."'

Na, prima, mal wieder eine zusätzliche Mehrarbeit, daneben müssen wir nun von 7.30 Uhr Aufsicht schieben (anstatt ab 7.45 Uhr), versorgen mal eben zwei Jahrgänge zeitgleich, verlegen jedes Elterngespräch auf den Nachmittag, testen nachmittags die Kindergartenkinder, putzen in den Ferien die Regale aus (zu Hause habe ich eine Putzhilfe!!!!)...., bald schlage ich die Zelte in der Schule auf, aber wahrscheinlich muss ich dann noch Miete zahlen....

flip

Beitrag von „lieseluempchen“ vom 9. August 2007 19:12

Du hast vergessen, dass du dein Arbeitszimmer nicht mehr von den Steuern absetzen kannst und auch nicht die Fahrtkosten zur und von der Schule, somit ist das mit dem Zelt aufschlagen in der Schule gar keine schlechte Idee, denn so verlagerst du dann allmählich komplett deinen Arbeitsplatz dorthin!?!?!

LG Lieseluempchen 😊

Beitrag von „pepe“ vom 15. Dezember 2007 17:25

Nur zur Info, damit man seine Schulleitung vielleicht noch rechtzeitig darauf hinweisen kann...
Regelung für NRW:

Zitat

In diesem Schuljahr sind erstmals Bewertungen für das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler auf den Zeugnissen auszuweisen.... Gerade im ersten Jahr der Umsetzung ergibt sich daraus ein erhöhter Beratungs- und Abstimmungsbedarf, für den den Schulen hinreichend Zeit eingeräumt werden soll. Bei Bedarf wird den Schulen deshalb die Möglichkeit gegeben, nach Beschluss der Schulkonferenz im Schuljahr 2007/08 Zeugniskonferenzen auch **ganztägig** durchzuführen.

Quelle

Gruß,
Peter

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 15. Dezember 2007 17:40

An meiner Schule haben wir auch jetzt eine ganztägige Zeugniskonferenz. Die Schüler werden sich freuen - ein ganzer Tag schulfrei...

Beitrag von „FrauLehrerin“ vom 15. Dezember 2007 17:59

Meine Schule hat sich schon recht früh mit den Kopfnoten auseinandergesetzt. Wie haben die Kriterien für unsere Schule umgearbeitet und in eine schülerverständliche Version übersetzt. Die Schüler haben sich dann vor den Herbstferien selber eingeschätzt und die Klassenlehrer haben ihre Einschätzung daneben geschrieben. So hatten die Schüler schon den Überblick, ob die Lehrer sie so einschätzen, wie sie sich selbst und wo sie sich noch verbessern können. Diese doppelte Einschätzung wurde dann am Elternsprechtag mit den Eltern besprochen. Jetzt vor der andgültigen Entscheidung muss jeder Fachlehrer die Liste absegnen oder ggf. Änderungsvorschläge machen.

Wir schöpfen den Spielraum von 1 bis 4 auch aus, denn es ist ja nun einmal auch so, dass manche Schüler den Anforderungen nicht entsprechen und das lässt sich dann meistens auch mit der Schülerakte ziemlich rechtssicher belegen. Auch der Punkt "Zuverlässigkeit" im Arbeitsverhalten kann ja bspw. mit Hilfe des Klassenbuchs (Pünktlichkeit) und den eigenen Aufzeichnungen (rechtzeitig abgegebene Aufgaben, Hausaufgaben, vorhandene Materialien) nachvollzogen werden.

Also tüchtig Mehrarbeit und Fehler wird man auch machen. Und wenn die Gymnasien ihre "Bei uns gibt es die Standard-2-Politik" machen, ist die ganze Geschichte ja auch wenig aussagekräftig und ein Stückchen absurd.

Gruß FrauLehrerin, die jetzt noch für ihren Riesen-LK pro Schüler 6 Kopfnoten vergeben darf und sich auch schon auf den ganztägigen Konferenztag freut...

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 15. Dezember 2007 18:22

FrauLehrerin: D.h. also, dass bei Euch die Klassenlehrer die Kopfnoten festsetzen, mit der Selbsteinschätzung des Schülers abgleichen und die Fachkollegen diese Einschätzung absegnen oder relativieren?

Beitrag von „FrauLehrerin“ vom 15. Dezember 2007 19:24

Ja.
FrauLehrerin

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 16. Dezember 2007 12:19

Soweit ich weiß, läuft die Kopfnotenvergabe in den meisten Schulen so.

Gibt es denn wirklich Schulen, an denen ausschließlich 2er vergeben werden?

Gruß,
Dudel

Beitrag von „FrauLehrerin“ vom 16. Dezember 2007 12:28

Vielleicht nicht ausschließlich, aber überwiegend, zumindest nach der Rheinischen Post vom Donnerstag:

Zahlreiche Gymnasien, wie in den Kreisen Wesel und Kleve sowie in Krefeld, haben sich daher darauf geeinigt, von der Note „Gut“ auszugehen und nur noch über Abweichungen zu reden. Die Krefelder Gymnasien haben dieses Verfahren in einem Schreiben an die Eltern offengelegt. Darin heißt es: „Wir gehen davon aus, dass unsere Schülerinnen und Schüler in der Regel die gestellten Anforderungen in vollem Maße (Notenstufe: gut) erfüllen.“

Peter van Eickels, Schulleiter des Gymnasiums Goch, betont, dass die Ausgangsnote „Gut“ den Erfahrungen an den Gymnasien entspricht: „An unseren Gymnasien sind doch in der Regel vernünftige Schüler.“ Er schätzt, dass bei zehn Prozent der Schüler von Abweichungen

auszugehen ist. Massive Kritik kommt mittlerweile auch von den Schulen in kirchlicher Trägerschaft. Die Bistümer wollen sich die Vergabe der Kopfnoten nicht einfach vorschreiben lassen. Das Erzbistum Köln favorisiert Noten in Textform für das Arbeits- und Sozialverhalten, weil diese Form differenzierter sei. Das Bistum Aachen hat bisher noch keine Anweisung an seine Schulen zur Vergabe der Kopfnoten gegeben.

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 16. Dezember 2007 12:52

Warum sollte man nicht von einer Durchschnittsnote ausgehen, die den "normalen" Schüler beschreibt, der mal seine Hausaufgaben vergisst und auch mal zu spät kommt, aber ansonsten einen guten Job macht.

Ist das wirklich so verwerflich?

Ich frage mich, wie ich bei acht Lerngruppen mit insgesamt rund 210 Schülern jeweils sechs Kopfnoten individuell vergeben soll. Und wann...

Die Abweichungen nach oben und unten könnte ich hingegen in jeder Lerngruppe relativ schnell benennen und auch begründen.

Dudel

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 16. Dezember 2007 14:28

Bei uns sind die Schulen auch übereingekommen, dass der Normalfall "gut" ist.

Das heißt aber jetzt halt nicht, dass auch jeder ein gut bekommt. 😊

Zum Zeitablauf: seit letztem Montag liegen bei uns Klassenmappen aus. Für jeden Schüler gibt es ein extra Blatt.

Auf dem Blatt stehen die 6 Bereiche der Kopfnoten.

Hauptfachlehrer MÜSSEN bei jedem Schüler was schreiben. Und nebenfachlehrer können es tun.

Man trägt sich jeweils mit dem Fachkürzel in dem entsprechenden Bereich unter der jeweiligen Note ein. Und der Klassenlehrer bildet dann daraus in den Ferien sechs Noten.

kl. gr. Frosch